

Talent Dahani wird immer schneller

LEICHTATHLETIK: Petros siegt in Rhede

■ **Bielefeld** (cwk). Vom Internationalen Leichtathletik-Meeting in Rhede bei Bocholt, früher oft als „bestes Dorfsportfest der Welt“ bezeichnet und jetzt in 45. Auflage veranstaltet, kehrten vier Bielefelder Teilnehmer mit beachtlichen Erfolgen im Gepäck zurück. Drei von ihnen starteten im 3.000-m-Lauf, den Amanal Petros (TSVE 1890) überlegen gewann.

Der Deutsche 5.000-m-Juniorenmeister erzielte eine neue persönliche Bestzeit und blieb mit 8:19,35 erstmalig unter 8:20 Minuten, zeigte seine Leistungsgrenzen auf dieser Distanz aber immer noch nicht auf. Es will einfach (noch) nicht gelingen, das optimale 3.000-m-Rennen zu finden – wie es über 5.000 m bei Meetings in Belgien schon zweimal geklappt hat. In Rhede spielte das Wetter nicht mit, böiger Wind machte den Läufern zu schaffen.

Zudem fehlten diesmal gleichwertige Konkurrenten, die Petros hätten mitziehen können. Denn auch Niklas Bühner (SG Wenden), in dieser Saison schon mit 8:14,28 Min. notiert, hatte nicht seinen besten Tag und lag als Zweiter in 8:32,80 Min. am Ende weit zurück. Der einsam vorweg laufende Petros aber rückte auf den zweiten Rang der deutschen U23-Juniorenbestenliste 2015 vor.

Als Dritter überzeugte Hendrik Pohle (SVB), der seine bisherige Saisonbestmarke von 8:46,52 Min. klar unterbot

und sich um gut zehn Sekunden auf 8:36,41 steigerte. „Seine Leistung schätze ich hoch ein, fand er doch keine Unterstützung bei der Tempoarbeit“, betonte Thomas Heidebreder.

Freude hatte der SVB-Trainer auch am beeindruckenden Auftritt seines Jungtalents Moad Dahani. Rund zwei Monate nach seinem 3.000-m-Einstand mit 9:21,25 Min. gelang dem Marokkaner gleich ein Leistungssprung um mehr als eine halbe Minute auf 8:47,89. Und der Sprung auf den zweiten Rang in der deutschen U18-Saisonbestenliste, womit er seine schon erstaunliche Position auf der 1.500-m-Strecke noch toppen konnte. Hier ist er mit seinen 4:03,12 Min. vom Westfalentitelgewinn momentan die Nummer fünf im DLV.

Auch der zweite Brackweder U18-Trumpf, Sprinter Torben Timmerhans, stach in Rhede – auch wenn ungünstiges Wetter eine neue Bestzeit und ein Top-Konkurrent wie der Weseler Simon Heweling einen Sieg verhinderten. Über 200 m gab sich Timmerhans mit 22,36 Sek. bei Gegenwind dem ein Jahr älteren Heweling (Saisonbestzeit 21,71) nur um eine Hundertstelsekunde geschlagen. Knapp auch der Abstand im 100-m-Sprint: Heweling siegte mit 10,98 Sek. vor Timmerhans (11,01), der den westfälischen Saison-Spitzenreiter Noel Thorwesten (LC Paderborn), auf Rang drei verwies.



Um mehr als eine halbe Minute verbessert: Moad Dahani (SVB) lief die 3.000 Meter jetzt in 8:47,89 Minuten. FOTO: CLAUS-WERNER KREFT

Timmerhans bleibt auf Erfolgskurs

LEICHTATHLETIK: Sprintsiege in Kamen

■ **Bielefeld** (cwk). Eine der seltenen Wettkampfmöglichkeiten, die sich seit Beginn der NRW-Schulferien finden lassen, nutzte Torben Timmerhans (SVB) zu einem erfolgreichen Doppel-Auftritt: Beim Bahnabend in Kamen dominierte der 16-Jährige beide Sprints und erzielte über 200 m sogar eine neue westfälische Saisonbestzeit für die Jugendklasse U18.

Er legte die halbe Stadionrunde in 22,20 Sekunden zurück – bei ganz schwachem und damit für Rekorde zulässigem Rückenwind (0,3 m/Sek.). Damit unterbot er seine Ende Mai in Hannover aufgestellte Freiluft-Bestmarke um vier „Hundertstel“ und näherte sich seiner herausragenden Hallenleistung von den westfälischen U20-Titelkämpfen (22,16 Sek. am 10. Januar in Paderborn). Rang eins in der U18-Sommerstatistik des FLVW hatte er sich bislang mit dem Paderborner Noel Thorwesten (je 22,24 Sek.) geteilt.

In Kamen war er 75 Minuten zuvor auch über 100 m angetreten und auch hier weit vor

der Konkurrenz über die Zielinie gelaufen – in 11,07 Sek., seiner zweitschnellsten Zeit nach den 10,98 Sek. als U18-Westfalenmeister. Auf beiden Strecken stellte er mit seinen Leistungen die Sieger der älteren Klassen (U20 und Männer) deutlich in den Schatten.

In der deutschen U18-Saisonbestenliste steht Timmerhans momentan dreimal in den Top Ten – als Zehnter über 100 m, als Achter über 200 m, als Vierter und Jahrgangsbester über 400 m. Hier hat er mit 49,39 Sek. nur das ein Jahr ältere Trio Marvin Schlegel (Chemnitz, 46,92), Florian Colon Marti (Wattenscheid, 47,81) und ganz knapp Johann Rosin (Chemnitz, 49,36) vor sich. Die beiden Erstgenannten wurden gerade für die U18-WM in Cali nominiert – ein Event, das für Timmerhans noch etwas zu früh kommt, zumal dort keine 4x400-m-Staffel auf dem Programm steht. „Die 400 m möchte ich in diesem Jahr jedenfalls noch unter 49 Sekunden laufen“, hat er sich vorgenommen.



Ein hartes Stück Arbeit: Jan Junklewitz vom DMSC Bielefeld (l.) kam beim Auftakt der Deutschen Trial-Meisterschaft im bayerischen Röhrnbach gut zurecht, musste aber in beiden Läufen dem erklärten Titelfavoriten Franzi Kadlec den Vortritt lassen. FOTO: NW

Junklewitz zweimal Zweiter

TRIAL: Beim DM-Auftakt in Röhrnbach ist nur Überflieger Kadlec stärker als der DMSC-Fahrer

■ **Bielefeld** (nw/dogi). Die deutsche Trial Elite startete im bayerischen Röhrnbach mit den Läufen eins und zwei in die insgesamt acht Läufe umfassende Deutsche Trial Meisterschaft 2015. Vorjahres-Vize Jan Junklewitz, der sich im Winter den Titel des Deutschen Hallenmeisters holte, begann die Saison mit zwei zweiten Plätzen – jeweils hinter dem stark auftrumpfenden Titelverteidiger Franzi Kadlec.

Der MSC Röhrnbach gehört in Deutschland zu den renommiertesten Trialvereinen und verfügt mit einem zwölf Kilometer langen Rundkurs im bayerischen Wald über ein äußerst attraktives Terrain. Kein Wunder also, dass sich mehr als einhundert Fahrer auf die Reise in den Süden der Republik machten, um an den beiden ersten

DM-Läufen teilzunehmen. Vom DMSC Bielefeld waren die Klasse-1-Fahrer Jan und Tim Junklewitz, die um die DM fahren, dabei sowie Sascha Hanning, der sich in der Klasse 3 um den Deutschen Trial Pokal bewirbt.

Aufgrund der in der Woche vor dem Event gefallenen Niederschläge, präsentierte sich das überwiegend felsige Gelände in Röhrnbach als rutschige Angelegenheit. Besonders gut kam der Deutsche Meister Franzi Kadlec mit den Bedingungen zurecht. Er konnte seiner Favoritenrolle gerecht werden; schließlich fährt Kadlec als einziger deutscher Trialpilot in der World Pro Klasse der Trial-Weltmeisterschaft. Der 17-Jährige konzentriert sich aktuell ausschließlich auf den Trial-sport und misst sich in der WM mit den Großen des Trialsport wie Toni Bou oder Adam Raga.

Für die DM bedeutet das – ganz objektiv betrachtet –, dass dort ein Kampf um die Plätze hinter Kadlec geführt wird. Trotzdem gibt sich der angehende Elektro-Ingenieur Jan Junklewitz, der momentan sei-

aber behauptete DMSC-Pilot Junklewitz an beiden Tagen den zweiten Platz und konnte am Sonntag mit 30 Punkten Vorsprung seinen Abstand zum Dritten vom Samstag um 12 Punkte ausbauen. Mirco Kam-

genheit zum Training. Trotzdem konnte er am Samstag mit dem elften Platz noch fünf Wertungspunkte und am Sonntag auf Platz 13 noch drei Wertungspunkte einfahren.

Im Deutschen Trial Pokal war mit 27 Teilnehmern das größte Fahrerfeld am Start. Sascha Hanning vom DMSC war hier am Samstag besonders stark und konnte einen viel beachteten dritten Platz einfahren. Am Sonntag verpasste er mit Rang vier das Podium nur knapp. Lediglich zwei Strafpunkte hatte er mehr als der Drittplatzierte. „Angesichts meiner anhaltenden Rückenprobleme bin ich mit meinen Platzierungen mehr als zufrieden. Ich gehe jetzt erst einmal für drei Wochen in eine Reha-Maßnahme und hoffe dann bei den Läufen vier und fünf im September wieder anzugreifen zu können“, meinte Hanning.

»Ich will mich auch draußen einmal vor Franzi Kadlec platzieren«

ne Bachelor-Arbeit schreibt, kämpferisch: „Ich habe mir vorgenommen, mich 2015 auch draußen wenigstens einmal vor Kadlec zu platzieren“, sagt Junklewitz. Bei der Hallentrial-Meisterschaft konnte er dieses Ziel bereits umsetzen und vor Sascha Neumann und Franzi Kadlec gewinnen.

In Röhrnbach dominierte Kadlec erwartungsgemäß sowohl den Samstag als auch den Sonntag. Genauso souverän

Doppelsieg für Senne

TURNEN: Erste und zweite Mannschaft überzeugen

■ **Bielefeld** (nw). Die erste Mannschaft des TUS 08 Senne I bewies souverän, dass sie den Anforderungen der Kunstturn-Landesliga gewachsen ist. Magdalena Eggers, Laura und Julia Symballa, Vivien Rüterbories und Friederike Nonte, freuen sich schon auf die Relegation im Herbst und sind bereits in der Vorbereitungsphase.

Beide Ligawettkämpfe, die vom Minden-Ravensberger Turngau ausgerichtet wurden, hat der TUS 08 Senne I deutlich gewonnen. Ihren Vorsprung konnten sie vor allem deshalb ausbauen, weil sie turnerische Elemente zeigten, die kein anderer Verein präsentierte. So überzeugte Magdalena Eggers mit ihren Überschlag mit

ganzer Schraube am Sprung.

Als Überraschung entpuppte sich die zweite Mannschaft, die als jüngstes Team in der 2. Gauliga an den Start ging. Trotz ihres jungen Alters strahlten Molina Eich Horst, Fiona Maßmann, Lina Kunkel, Noemi Eggers und Marina Schmidt Selbstbewusstsein, Ehrgeiz, Fleiß und Teamgeist aus, was nicht nur die Kampfrichter, sondern auch das Publikum begeisterte. Mit großem Abstand sicherten sie sich einen Platz in der 1. Gauliga.

Das Trainerteam des TUS 08 ist stolz auf die beiden Mannschaften, die sich ihre Leistungen durch intensives Training mit Spaß und Begeisterung erarbeitet haben.



Je heißer, desto besser: Saskia Kilian (l.) und Dodi Kallabis-Sieveke von der TG Schildesche trotzen bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften im Kunstturnen den tropischen Temperaturen. FOTO: NW

Heißer Tanz in Pirna

TURNEN: Zwei 15. Plätze für Kilian und Kallabis-Sieveke bei Senioren-DM

■ **Bielefeld** (nw). Bei 39 Grad machten sich Saskia Kilian und Dodi Kallabis-Sieveke (TG Schildesche) gemeinsam mit Trainerin Maike Gräber auf den Weg ins 500 Kilometer entfernte Pirna. Dort fanden die Seniorenmeisterschaften im Kunstturnen statt. Beide Turnerinnen hatten sich bereits zum zweiten Mal für diesen hochkarätigen Wettkampf qualifiziert. In der Turnhalle herrschten identische Temperaturen wie draußen, der Wettkampf wurde eine schweißtreibende Angelegenheit.

Die zweifache Mutter Dodi Kallabis-Sieveke turnte in der Altersklasse 30-34 gegen 29 Konkurrentinnen. Am Schwe-

bebalken kam sie mit einem Wackler durch und wurde mit 12,30 Punkten belohnt. Am Boden gelangen sowohl Streck-salto wie auch sämtliche gymnastischen Sprünge: 13,75 Zähler bedeuteten eine persönliche Bestwertung für die 32-Jährige. Auch am Sprung und Stufenbarren lief es ausgesprochen gut. Die Gesamtpunktzahl von über 50,60 Punkten reichten am Ende für einen tollen 15. Platz.

Saskia Kilian startete zum ersten Mal in der Altersklasse 35-39. Am Sprung erhielt sie für ihren Überschlag mit je einer halben Drehung in der ersten und in der zweiten Flughphase gute 11,75 Punkte. Auch Saskias Stufenbarrenübung lief fehlerfrei,

den Salto mit halber Schraube als Abgang stellte sie in den sauberen Stand. Einzig beim Boden gelangen sowohl Streck-salto wie auch sämtliche gymnastischen Sprünge: 13,75 Zähler bedeuteten eine persönliche Bestwertung für die 32-Jährige. Auch am Sprung und Stufenbarren lief es ausgesprochen gut. Die Gesamtpunktzahl von über 50,60 Punkten reichten am Ende für einen tollen 15. Platz.

Beide Schildskerinnen waren sich einig: „Soviel geschwitzt wie bei diesem Wettkampf haben wir noch nie!“ Betreuerin Maike Gräber lobte: „Respekt vor diesen Leistungen. Was alle Teilnehmer bei diesen erschwerten Bedingungen gezeigt haben, ist bewundernswert.“



Erfolgreich: Die Senner Turnerinnen (hinten v. l.) Magdalena Eggers, Noemi Eggers, Fiona Maßmann, Aysu Marangoz, Anne Angermann und Yasemin Alkis sowie (vorne v. l.) Samatha Schanbacher, Nadia Le und Jana Albrecht. FOTO: NW